



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz

Natur



Managementplan für das FFH-Gebiet

Breitefenn

Kurzfassung



LFU
Landesamt für Umwelt

Impressum

Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das FFH-Gebiet Breitefenn - **Kurzfassung**
Landesinterne Nr. 737, EU-Nr. DE3150-325.

Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Str. 2-13, 14467 Potsdam
www.mluk.brandenburg.de

Landesamt für Umwelt

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde
Tel.: 03331/36540

Verfahrensbeauftragter: Uwe Graumann
uwe.graumann@lfu.brandenburg.de
www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de
www.natura2000.brandenburg.de

Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin



Bearbeitung:

entera, Umweltplanung & IT
Fischerstr. 3, 30167 Hannover
Tel.: 0511/16789-0; Fax: -99
info@entera.de; www.entera.de

ÖKO-LOG Freilandforschung GbR
Hof 30, 16247 Parlow
Tel.: 033361/70248; Fax: /8602
Oeko-log@t-online.de; www.oeko-log.com

IaG – Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH
Schlunkendorfer Str. 2e, 14554 Seddiner See
Tel.: 033205/71010; Fax: /62161
gewaesseroekologie-seddin@t-online.de; www.gewaesseroekologie-seddin.de

Projektleitung: Dr. Ernst Brahms, Dr. Mathias Herrmann, Jens Meisel
unter Mitarbeit von: Silke Haack, Sarah Fuchs und Timm Kabus

Förderung:



Gefördert durch den europäischen Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER).
Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Titelbild: Abgestorbene Hudeeiche im FFH-Gebiet Breitefenn (Ira Richling, 2013)

Januar 2020

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg. Sie darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Autorenverzeichnis

Bearbeiter entera: Silke Haack (Redaktion, Grundlagen, Flora, Biotope, Planung), Karolin Dubberke (Grundlagen, Planung) unter Mitarbeit von Ole Bauer und Björn Bowitz

Bearbeiter ÖKO-LOG: Sarah Fuchs (Redaktion), Dr. Mathias Herrmann (Säugetiere), Sylvia Stephan unter Mitarbeit von Adele und Andreas Matthews (Fledermäuse), Bernd Klenk unter Mitarbeit von Adele und Andreas Matthews (Amphibien), Christian Neumann (Reptilien), Undine Aust (Xylobionte Käfer), Dr. Ira Richling unter Mitarbeit von Klaus Groh (Mollusken), Frank Gottwald (Brutvögel)

Bearbeiter laG: Timm Kabus

Bearbeiter Naturschutzfonds: Hannelore Kretke, Ralf Klusmeyer (Biotopkartierung, Biotope)

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzfassung	1
1.1.	Gebietscharakteristik	1
1.2.	Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung.....	1
1.2.1.	LRT	1
1.2.2.	Flora.....	2
1.2.3.	Fauna.....	3
1.3.	Ziele und Maßnahmenvorschläge	4
1.4.	Fazit	4
2.	Literatur, Datengrundlagen	5

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand – Übersicht	2
Tab. 2: Weitere LRT „Entwicklungsfläche“ (Zustand E)	2
Tab. 3: Bemerkenswerte und schutzwürdige Pflanzenarten.....	3

Abkürzungsverzeichnis

BArtSchV	Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95); § - besonders geschützte Art; §§ - streng geschützte Art
BbgNatSchAG	Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz, Gesetz zur Bereinigung des Brandenburgischen Naturschutzrecht vom 21.01.2013, GVBl. I, S. 1.
BBK	Brandenburger Biotopkartierung
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154).
BE	Bewirtschaftungserlass

BR	Biosphärenreservat
BR-VO	Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten in einem Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung mit der Gesamtbezeichnung Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, vom 12. Sept. 1990, (Gesetzesblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Sonderdruck Nr. 1472, vom 1.10.1990).
BR SC	Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
EHZ	Erhaltungszustand
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie - FFH-RL) (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7); geändert durch die Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (Abl. EU Nr. L363 S. 368).
GIS	Geographisches Informationssystem
GSG	Großschutzgebiet
LfU	Landesamt für Umwelt Brandenburg
LRP	Landschaftsrahmenplan
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
LUGV	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MLUL	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft
MP	Managementplan
NSG	Naturschutzgebiet
NSG-VO	Naturschutzgebiets-Verordnung
PEP	Pflege- und Entwicklungsplan
pnV	Potenzielle natürliche Vegetation
rAG	regionale Arbeitsgruppe
SDB	Standard-Datenbogen
SPA	Special Protection Area, Schutzgebiet nach V-RL
UNB	Untere Naturschutzbehörde
V-RL	2009/147/EWG des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie – V-RL)

1. Kurzfassung

1.1. Gebietscharakteristik

Das knapp 30 ha große FFH-Gebiet 737 Breitefenn liegt am südöstlichen Rand des Biosphärenreservates. Es befindet sich im Landkreis Barnim auf dem Gebiet des Amtes Britz-Chorin-Oderberg und liegt nordwestlich der Siedlung Oderberg-Neuendorf, ca. 3 km nördlich von Oderberg. Es liegt am Ostrand des großen zusammenhängenden Buchenwaldgebiets des Choriner Endmoränenbogens, auf einer kuppigen Grundmoräne, die im Osten zum Odertal abfällt. Im Osten des Gebiets grenzt Acker an. Das FFH-Gebiet umfasst ein historisch altes Waldgebiet, das sich aus einem Hudewald entwickelt hat. Das Waldgebiet umfasst naturnahe Buchenwälder reicher Standorte auf dem hohen kuppigen Teil der Grundmoräne und Eichen-Hainbuchenwälder feuchter Standorte im Ostteil auf dem Hang zum Odertal. In der zumeist schütterten Krautschicht kommen im gesamten Waldgebiet typische Arten der reichen Standorte, wie Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Waldmeister (*Galium odoratum*) und sogar Sanikel (*Sanicula europaea*) vor. Die Bestände weisen einen hohen Anteil an Altbäumen auf und sind sehr totholzreich, u. a. weil ein großer Teil der Alteichen des ehemaligen Hudewaldes bereits abgestorben ist. Am Hangfuß im Ostteil des Gebiets kommen sechs perennierende Kleingewässer vor, die zum größten Teil beschattet sind und wenig Vegetation aufweisen. Am Waldrand zur angrenzenden Ackerfläche hin ist dem Gebiet im Südosten ein Laubgebüsch frischer Standorte vorgelagert.

Bereits 1938 wurde das Gebiet als NSG Breitefenn ausgewiesen. Im Jahr 1990 erhielt das NSG mit der Ausweisung des Biosphärenreservats den Status einer Kernzone. Ziel der Meldung als FFH-Gebiet war es, die historisch alten Wälder und die dort vorkommende, regional bedeutsame Population des Eremiten zu erhalten.

1.2. Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung

1.2.1. LRT

Die im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und weiteren wertgebenden Biotope wurden auf der Grundlage der Kartierung der Biotop- und Lebensraumtypen der Naturwacht aus den Jahren 2008/2009 ausgewertet. Die Kartierung erfolgte nach dem Brandenburger Biotopkartierungsverfahren BBK. Eine Gebietsstatistik zu den kartierten Biotopflächen und FFH-LRT enthalten Tab. 1 und Tab. 2. Das FFH-Gebiet ist eine Besonderheit, denn es besteht zu 80 % aus FFH-Lebensraumtypen und zu 10 % aus potenziellen Lebensraumtypen. Nur das dem Waldrand vorgelagerte Gebüsch kann nicht als LRT eingestuft werden.

Der im Standarddatenbogen angegebene LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder konnte im FFH-Gebiet Breitefenn nicht nachgewiesen werden. Es fehlen die typischen säuretoleranten Arten im Unterwuchs, zudem stocken die Wälder auf reichen bis kräftigen Böden (Nährkraftstufe: R2, K2) und die Bestände weisen eine typische Krautschicht der Wälder reicher Standorte auf.

Den größten Flächenanteil nehmen die Buchenwälder mittlerer Standorte (LRT 9130) ein, die auf den Grundmoränenkuppen im Westen des Gebiets stocken. Alle Bestände weisen eine gute Naturverjüngung der Buche und eine typische Krautschicht auf. Ihr Gesamterhaltungszustand ist hervorragend (A). Im Zuge der Sukzession kann der LRT erhalten werden.

Die Hänge und die Senken im Osten werden von feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9160) eingenommen. Auch sie weisen bereits einen hohen Strukturreichtum und ein typisches Arteninventar auf. Ihr Gesamterhaltungszustand, der als gut (B) bewertet wurde, wird sich im Laufe der Sukzession verbessern. In den Senken haben sich Kleingewässer entwickelt, die sich dem LRT 3150 zuordnen lassen. Die durch ihre Lage im Wald stark beschatteten Gewässer weisen nur eine spärliche Vegetation auf und sind daher mit einem mittleren bis schlechten Gesamterhaltungszustand (C) bewertet worden. Trotzdem sind die Kleingewässer standorttypisch ausgeprägt und schutzwürdig. In einer kleinen vermoorten Senke kommt ein kleines Birkenmoorgehölz (LRT 7140) vor. Bei ausreichend hohem Wasserstand wird sich der Bestand vermutlich zu einem Moorbirkenwald entwickeln.

Tab. 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand – Übersicht

Legende: EHZ – Gesamterhaltungszustand, Biotope: FI - Flächen, Li – Linie, Pu – Punkte, BB - Begleitbiotope

FFH-LRT	EHZ	Anzahl LRT-Hauptbiotope (FI, Li, Pu)	Flächenbiotope (FI) [ha]	Fl.-Anteil am Gebiet (FI) [%]	Linienbiotope (Li) [m]	Punktbiotope (Pu) [Anzahl]	Begleitbiotope (BB) [Anzahl]
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitons						
	C	6	0,5	1,9		2	
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore						
	B						1
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)						
	A	1	11,2	38,6			
9160	Subatlantischer oder Mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]						
	B	2	11,8	40,8			
Zusammenfassung							
FFH-LRT	9		23,5	81,2		2	>1

Grün: Bestandteil des Standarddatenbogens, **rot:** bisher nicht im Standarddatenbogen enthalten

Tab. 2: Weitere LRT „Entwicklungsfläche“ (Zustand E)

FFH-LRT	Zst.	Anzahl LRT-Hauptbiotope (FI, Li, Pu)	Flächenbiotope (FI) [ha]	Fl.-Anteil a. Geb. (FI) [%]	Linienbiotope (Li) [m]	Punktbiotope (Pu) [Anzahl]	Begleitbiotope (bb) [Anzahl]
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)						
	E	1	2,8	9,7			
Zusammenfassung							
FFH-LRT	1		2,8	9,7			

Grün: Bestandteil des Standarddatenbogens, **rot:** bisher nicht im Standarddatenbogen enthalten

1.2.2. Flora

Im Rahmen der Biotopkartierung in den Jahren 2008-2009 wurden 76 Pflanzenarten festgestellt. Davon sind zwei auf den Roten Listen Brandenburgs und/oder Deutschlands als stark gefährdet (RL 2) oder als gefährdet (RL 3) aufgeführt (siehe Tab. 3). Altnachweise besonders schutzwürdiger Pflanzen waren aus dem Gebiet nicht bekannt. Es wurde daher keine gezielte Nachsuche durchgeführt. Pflanzenarten der Anhänge der FFH-Richtlinie wurden nicht nachgewiesen.

Tab. 3: Bemerkenswerte und schutzwürdige Pflanzenarten

Deutscher Name	Wiss. Name	RL BB	RL D	FFH	AS	V	Biotop-Nr.	Fundort
Reiche Buchenwälder								
Sanikel	<i>Sanicula europaea</i>	3					3150NW0004	Reicher Buchenwald im Westen des Gebiets
Kleingewässer								
Zwergwasserlinse	<i>Wolffia arrhiza</i>	3	2				3150NW0004 3050SW0402	Nordrand des Gebiets

1.2.3. Fauna

Den zentralen Aspekt des FFH-Gebiets bilden die zahlreichen alten Hudeeichen als Lebensraum für den Eremiten. Durch die Ausweisung als Kernzone wurde das Gebiet ab 1990 einer natürlichen Sukzession überlassen. Die vormals frei stehenden Alteichen wurden rasch von schnell wachsenden Buchenbeständen überwachsen, und die Standortbedingungen, insbesondere das Lichtangebot, verschlechterten sich drastisch. Neben weiteren abiotischen und biotischen Stressfaktoren (KÄTZEL et al. 2006) und der altersbedingt verminderten Vitalität der Bäume führte dies zu deren beschleunigtem und verfrühtem Absterben. Diese Entwicklungen haben zu einer dramatischen Lebensraumverschlechterung für den Eremiten und weitere xylobionte Käferarten und zu einem sehr wahrscheinlichen Erlöschen der Population des Heldbockes geführt. Der Eremit im FFH-Gebiet Breitefenn befindet sich in einem schlechten (C) Erhaltungszustand. In den umliegenden Waldflächen ist das momentane Besiedlungspotenzial sehr gering, die Entwicklung dieser Gebiete zu einem günstigen Erhaltungszustand ist auf lange Sicht und mit entsprechenden Maßnahmen jedoch möglich und notwendig, um die Vorkommen vor dem Erlöschen zu bewahren.

Eine Reihe von Fledermausarten und Brutvögeln hingegen profitiert bisher von den Habitatbedingungen im FFH-Gebiet. Eine außergewöhnlich hohe Aktivität wurde für die Mückenfledermaus nachgewiesen. Für alle baumbewohnenden Fledermäuse hat das Gebiet eine sehr hohe Bedeutung als Quartierstandort aufgrund der ausbleibenden forstlichen Nutzung und dem sehr hohen Alter der Waldbestände. Vor allem die 463 Jahre alten Alteichen haben eine herausragende Quartierqualität. Die Eichen-Hainbuchenwälder feuchter und frischer Standorte im östlichen Teil sowie die Laubgebüsche frischer Standorte sind zudem als gute bis hervorragende Jagdgebiete für zahlreiche waldbewohnende Fledermausarten einzustufen. Mit einem langjährigen, erfolgreich reproduzierenden Brutpaar des Schwarzstorches, dem Kranich, den Spechtarten Schwarz-, Mittel- und Weißrückenspecht und dem Zwergschnäpper bietet das Breitefenn aufgrund seines Alt- und Totholzreichtums sechs Vogelarten des Anhang I der VS-RL einen Lebensraum von guter Qualität, die sich langfristig durch weitere Anreicherung von Totholz noch verbessern könnte.

Die Bedeutung für wertgebende Amphibien, Reptilien, Libellen und Mollusken ist vergleichsweise gering. Für den Biber hat das Gebiet wegen der geringen Gewässerdichte keine Bedeutung. Bei Arten mit großem Aktionsraum wie Fischotter oder Wolf ist davon auszugehen, dass das Gebiet zumindest gelegentlich frequentiert wird, und darüber hinaus hat es als Teil eines national bedeutsamen Wildtierkorridors eine besondere Bedeutung für die Rückkehr und den Habitatverbund des Wolfes. Bei den Amphibien wurde an einem Gewässer der Kammmolch nachgewiesen, wobei es sich um ein isoliertes Vorkommen handelt. Rotbauchunke, Laubfrosch und Moorfrosch konnten aktuell dagegen nicht nachgewiesen werden, obwohl das Vorkommen dieser Arten aus früheren Jahren belegt ist. Gefährdungen für Amphibien wurden v. a. in einer Eutrophierung der Gewässer durch Schad- und Nährstoffeintrag aus der im Osten angrenzenden Agrarlandschaft gesehen. Bei den Wassermollusken wurde die Enggewundene Tellerschnecke in einem gebietstypischen Vorkommen nachgewiesen. Es

handelt sich dabei um eine Art, für deren Erhaltung eine nationale sowie besondere Verantwortung besteht.

1.3. Ziele und Maßnahmenvorschläge

Zusammenfassend wird für das FFH-Gebiet vorgeschlagen, den Status der Kernzone beizubehalten. Damit wird das FFH-Gebiet weiterhin der Sukzession überlassen. Trotzdem sind folgende Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der gemäß SDB gemeldeten Waldlebensraumtypen und des Eremiten zielführend:

- Anlage einer Pufferzone am Ostrand (außerhalb des FFH-Gebiets), um Nährstoffeinträge in das Gebiet zu minimieren und Waldrandstrukturen zu schaffen, die eine Entwicklung von Altbäumen zulassen.
- Schaffung von Ausweichhabitaten für den Eremiten in den an das FFH-Gebiet angrenzenden Waldbeständen durch Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen und Alt- und Totholz nach vorheriger Untersuchung des Besiedlungspotenzials.
- Beobachtung der Entwicklung der Population des Eremiten im FFH-Gebiet und in dessen Umgebung im Rahmen eines Monitoring-Programms. Sobald absehbar ist, dass die letzten Habitatbäume des Eremiten durch einen Zusammenbruch bedroht sind, sollten Umsiedlungsmaßnahmen geprüft werden.

Um Besuchern des Biosphärenreservats den Sinn von Naturentwicklungszonen und deren Entwicklung nahe zu bringen, sollte die Kernzone weiterhin erlebbar bleiben. Durch den vorhandenen Rundwanderweg ist eine behutsame Erschließung des Gebiets gewährleistet, es werden weder empfindliche Arten noch LRT beeinträchtigt. Für einen Teil des Weges wird eine Verlegung vorgeschlagen. Für den interessierten Besucher sollten Infomaterialien zur Kernzone zur Verfügung gestellt werden, z. B. durch Informationstafeln.

1.4. Fazit

Zwischen dem ursprünglichen Schutzzweck des FFH-Gebiets, d. h. der Erhaltung und Entwicklung von alten Eichenwäldern und der Population des Eremiten, und der gemäß BR-VO festgesetzten Kernzone besteht ein grundsätzlicher Zielkonflikt. Weder die alten Eichen noch der Eremit werden mittelfristig in der Kernzone überleben, da die verbliebenen Alteichen auf den gut wüchsigen Buchenwaldstandorten gezielt freigestellt werden müssten, um sie zu erhalten und um das Nachwachsen von Eichen zu Altbäumen zu gewährleisten. Andererseits profitieren durch den Status einer Kernzone eine Reihe anderer Wald-Lebensraumtypen und FFH-Arten, die bisher nicht im Standard-Datenbogen aufgeführt sind. Auch sind Kernzonen wichtige Referenzgebiete für Naturschutz und Forstwirtschaft. Der Flächenanteil von Referenzflächen ist im Vergleich zum Anteil wirtschaftlich intensiv genutzter Fläche im gesamten Gebiet gering. Jede bereits seit Jahrzehnten gesicherte Naturentwicklungsfläche ist also sehr wertvoll und sollte nicht aufgegeben werden.

Im konkreten Fall ist die Sukzession im Bestand der kulturhistorischen Waldnutzungsform so weit fortgeschritten, dass eine Erhaltung nicht mehr möglich ist. Das Gebiet wird weiterhin der Sukzession überlassen. Um das regional bedeutsame Vorkommen des Eremiten vor dem Erlöschen zu sichern, besteht der prioritäre Umsetzungsbedarf in der Entwicklung und Sicherung von Habitaten für den Eremiten im Umfeld des FFH-Gebiets. Dazu sollten in den benachbarten Waldbeständen vorrangig Habitatstrukturen für den Eremiten gefördert werden. Es sollte außerdem ein Monitoring der Bestandsentwicklung des Eremiten begonnen werden, um das Vorkommen des Eremiten im FFH-Gebiet zu beobachten und im Notfall den Eremitenbestand rechtzeitig durch Umsetzungsmaßnahmen

vor dem Aussterben bewahren zu können. Weiterhin besteht Umsetzungsbedarf in der Anlage einer Pufferzone am Waldrand an der Ostgrenze des FFH-Gebiets.

2. Literatur, Datengrundlagen

Die verwendete Literatur sowie alle Datengrundlagen sind übergeordnet für alle Managementpläne im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin in einem separaten Band zusammengestellt.

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Landesamt für Umwelt

